

drei Gemeinden ergibt sich, daß sie, abgesehen von zahlreichen kleinen oder doch rein örtlichen Begebenheiten, u. a. die schweren Leiden und Heimfuchungen vergangener kriegerischer Jahrhunderte gleicherweise wie die Gemeinden der Umgegend haben erdulden müssen, voran das an der Heerstraße gelegene Espenhain, das z. B. im dreißigjährigen Kriege fast ganz verwüstet und entvölkert wurde, im Jahre 1813 vor der Leipziger Schlacht durch gewaltames Niederreißen sechzehn Gebäude verlor, deren Holzwerk in den Lagerfeuern der österreichisch-russischen Truppen vor

dem Dorfe verbrannt wurde. Andererseits sind Großpöhschau und Muckern von zahlreichen und teilweise ausgedehnten Bränden heimgesucht worden, Espenhain verhältnismäßig wenig. Endlich ist noch zu erwähnen, daß gelegentlich der Kirchenerneuerung in Großpöhschau (1883) und Espenhain (1895) bez. später für beide Kirchen neue und wertvolle Abendmahls- und Taufgefäße, Kron- und Altarleuchter, auch Wandleuchter und neue Paramente in den Kirchenfarben beschafft worden sind, sämtlich aus freiwilligen Gaben.

Großpöhschau, 1905.

P. Dr. phil. Edm. Ed. Trgt. Krebs.

Quellen:

In den Kirchenbüchern und alten Kirchrechnungen oder sonst in den Pfarrakten aufgefundene ortsgeschichtliche Notizen und Aufzeichnungen, darunter eine von P. Schweizer

angelegte handschriftliche Sammlung, die (von demselben begonnene) hiesige Pfarrchronik, Besetzungsakten des hiesigen Pfarramtes (Konsistorialarchiv).



Die Parochie Grossstorkwitz.

I.

Urkundliches.

Aus der älteren, insbesondere vorreformato-
rischen Zeit der Parochie enthält das Pfarr-
archiv keinerlei urkundliche Nachrichten. Die
Kirchenbücher gehen nur bis 1722, die Kirchrech-
nungen bis 1637, ein abschriftliches Aktenstück
„Kirchrechnungs-Registaturen“, das sind protokoll-
artige Niederschriften über das, was bei der regel-
mäßigen Abnahme der Kirchrechnungen verhandelt
worden ist, bis zum Jahre 1645 zurück. Eine
von P. Lippmann († 1840) bearbeitete Zusammen-
stellung kurzer Lebensbeschreibungen der seit der
Reformation hier angestellt gewesenen Pfarrer
gründet sich zu einem guten Teil auf Nachrichten
aus dem ehemaligen Pegauer Ephoralarchiv.
Ältere urkundliche Nachrichten scheinen den hier-
an Interessierten nicht zugänglich oder nicht zu-

Neue Sächsische Kirchengalerie. Ephorie Borna.

verlässig bekannt gewesen zu sein. Erst in den
letzten zwei Jahrzehnten traten solche mehr in den
Gesichtskreis. Vergl. Küstermann „Altgeograph.
und topogr. Streifzüge durch das Hochstift Merse-
burg“ 1889, wo sich eine Stiftungsurkunde von
Großstorkwitz vom Jahre 1281 erwähnt findet.
Erst mit der im Jahre 1899 von Kehr erfolgten
Veröffentlichung der Urkunden des Bistums Merse-
burg sind die älteren Quellen auch für Groß-
storkwitz erschlossen. Leider umfaßt die genannte
Sammlung nur die Urkunden bis zum Jahre
1347. Sicherlich sind aber aus den späteren
Jahren noch manche interessante Notizen auch über
unsere Parochie in jenem Merseburger Archiv zu
finden. Daß sie noch unerschlossen sind, gibt auch
für die vorliegende Arbeit eine schmerzlich
empfundene Lücke. Ob das Hauptstaatsarchiv in
Dresden ältere Urkunden enthält, ist dem Unter-
zeichneten unbekannt. Eine wichtige inschriftliche

15 a